

Globalstrategie: zusammenfassender Begriff zur Charakterisierung der Bemühungen der imperialistischen Hauptmächte, „die im Zuge der unabänderlichen historischen Entwicklung ständig auf der geschichtlichen Tagesordnung stehende Ausdehnung der Demokratie und des Sozialismus zu verhindern, die derzeitigen Positionen des Weltimperialismus zu halten und verlorengangene Positionen nach Möglichkeit wiederzugewinnen“ (W. Ulbricht). Die G. fußt vornehmlich auf dem anmaßenden, von dem Präsidenten der USA, L. B. Johnson, 1965 verkündeten Anspruch der herrschenden Kreise der USA, an jeder beliebigen Stelle der Erde gegen die Völker vorzugehen, die ihr Selbstbestimmungsrecht ausüben oder darum kämpfen. Die G. ist eine Strategie der Restauration und der Aggression. Sie ist völkerrechtswidrig und gefährdet den Frieden. Sie umfaßt folgende Methoden (mit denen man glaubt, das Risiko der Selbstvernichtung in einem atomaren Krieg zu umgehen und das militärische Kräfteverhältnis zu unterlaufen): a) Versuche des Eindringens in fremde Länder, ihrer Aufweichung mit ökonomischen und ideologisch-politischen Mitteln, verbunden mit der ständigen Bereitschaft und Fähigkeit zu militärischen Provokationen. Diese Methoden werden dort angewandt, wo der Imperialismus auf die feste Einheit der sozialistischen Länder trifft; b) Ausnutzung des Anwachsens des Klassenkampfes und der Schwankungen reaktionärer Kräfte innerhalb der nationalen Bourgeoisie zu konterrevolutionären Verschwörungen und Umstürzen in den national befreiten Staaten (z. B. Indonesien, Ghana, Brasilien); c) Führung von lokalen, sog. begrenzten Kriegen mit kon-

ventionellen Waffen, um fortschrittliche unabhängige Regierungen zu beseitigen. Für diese Methode ist die direkte Aggression der USA im Fernen Osten (Vietnam) und der Überfall Israels im Juni 1967 auf die arabischen Staaten („Stellvertreterkrieg“) typisch; Israel handelte „stellvertretend“, als Agent des Weltimperialismus im Sinne der G. Militärisch findet die G. ihren Ausdruck in der Strategie der flexiblen Reaktion (*flexible response*), die seit Mai 1967 auch offizielle NATO-Strategie ist. Sie sieht vor, für alle von den USA heraufbeschworenen Aggressionsakte unterschiedlicher Tragweite entsprechende militärische Kräfte und Mittel bereitzuhalten und einzusetzen. Sie mißt dem begrenzten Krieg mit möglicher schrittweiser Ausdehnung (->■ *Eskalation*) große Bedeutung bei, weil er das Risiko verringere, das ein allgemeiner Kernwaffenkrieg für das Territorium der USA mit sich bringen würde. Demzufolge sind die imperialistischen Hauptmächte, in Westeuropa vornehmlich die westdeutsche Bundesrepublik, bemüht, ihre Armeen für eine begrenzte, nichtatomare Angriffskriegführung entsprechend den Zielen der G. vorzubereiten. Diese militärische Konzeption steht im Einklang mit der politischen Konzeption des westdeutschen Imperialismus, der die schrittweise Veränderung des Kräfteverhältnisses und des Status quo in Europa zu seinen Gunsten erstrebt. Etappen dieser Expansion sind die Erringung der Hegemonie in Westeuropa, die Erlangung von Verfügungsgewalt über Kernwaffen, die Liquidierung der DDR und die Neuordnung Europas unter der Herrschaft des deutschen Imperialismus.